

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Gäste!

Herzlich willkommen hier im Rittersaal des Hilchenhauses. Ich freue mich sehr über die vielen Besucher, die heute Abend hierher gekommen sind.

Ich begrüße den Landrat, Frank Kilian, die Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper, den Bürgermeister von Heidenrod, Herrn Volker Diefenbach, die Stadträte der Kommunen Walluf und Oestrich-Winkel, teile unserer Ortsbeiräte, die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lorch, meine Freunde und nicht zuletzt meine Familie.

---

Lange habe ich überlegt, was ich wohl in meiner Rede an diesem besonderen Tag sagen soll? Vieles ging mir durch den Kopf und wichtige Themen, die mein künftiges Amt als Bürgermeister betreffen, gibt es schließlich mehr als genug. Ein Thema jedoch, an dem ich immer wieder hängen blieb, lautet: Wandel und Veränderung.

Gedanken an die auf vielen Ebenen und für viele Menschen anstehende Veränderung durch eine andere Person in der Rolle des Bürgermeisters...

Auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die ich verantwortungsvoll meine Arbeit als Bürgermeister machen werde, kamen mir in den Sinn... Sie, die nun sicherlich und zurecht wachsam und mit kritischem Blick beobachten werden, welchen Wandel in der politischen Arbeit sie wahrnehmen können und in wie weit sich dieser Wandel in positiven Veränderungen für die Stadt Lorch und die Stadtteile bemerkbar macht.

Da Veränderungen vielfältig sind, werden sich natürlich auch die Damen und Herren von der Presse an ein anderes Gesicht und eine veränderte Bildunterschrift gewöhnen müssen ;-)

---

Für mich persönlich bedeutet das Amt eine Veränderung der beruflichen Laufbahn, die Kündigung meiner Arbeitsstelle nach 14 Jahren im Unternehmen, andere Themen und Projekte, einen Wandel meiner Arbeitskleidung - ich werde öfter mal wieder einen Anzug tragen, wie man unschwer erkennt... Vor allem aber bedeutet es den Abschied von Menschen, die mir als Kollegen und Chefs ans Herz gewachsen sind.

Auch für meine Familie stehen Veränderungen an, teils ganz pragmatischer Natur, etwa die Organisation des Familienalltags... Apropos Familie...

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Frau und meinen beiden Jungs bedanken, denn sie begleiten mich seit der Entscheidung für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren, mit viel Humor, mit Kritik und auch vielen Entbehrungen, weil ich nicht da war, jedoch immer mit Zuspruch und Zusammenhalt. Ebenso danke an all meine Unterstützer, die immer und sofort zur Stelle waren, ohne viel Aufhebens darum zu machen; und danke all den Menschen, die sich der Veränderung an der Spitze Ihrer Stadt mit Vertrauen und noch mehr Erwartungen offen zeigen; Vertrauen, dass ich Altbewährtes zu würdigen weiß und notwendige Veränderungen herbeiführen kann. (Wären wir jetzt bei einer Oscar-Verleihung, kämen Schluchzer und rührende Tränen, aber das schaffe ich nicht) ;-)

Wandel und Veränderung...

Der brasilianische Schriftsteller Paulo Coelho schrieb dazu in einem seiner Werke (Der Dämon und das Fräulein Prym):

„Der Mensch will immer, das alles anders wird, und gleichzeitig will er, dass alles beim alten bleibt.“

In diesem Satz zeigt sich kurz und prägnant, in welchem Spannungsfeld sich der Mensch allenthalben bewegt:

Der Wunsch nach Stabilität, nach Bewährtem, Althergebrachtem und Gewohntem, das ein Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und Nähe, aber auch Vorhersagbarkeit bedeutet. Gleichzeitig streben die Menschen aber auch nach Weiterkommen, Entwicklung, Innovation und positiver Veränderung, Verbesserungen und Erleichterungen im Leben.

---

- Altbewährte Stabilität - Innovation und Wandel, nicht vereinbare Gegensätze? Oder bilden sie einen flexiblen Rahmen, in dem wir uns bewegen können?

Aus meiner Sicht ist es möglich, die scheinbaren Gegensätze zu versöhnen. Und das ist mein Ziel für die kommende Arbeit als Bürgermeister der Stadt Lorch - Altbewährtes soll erhalten bleiben, gleichzeitig wird es Veränderungen geben. Nehmen wir bildhaft das Hilchenhaus, Baubeginn 1546, Fertigstellung 1573. Heute, 2019, sind die Grundmauern noch dieselben, der Wandel der Zeit hat jedoch Veränderungen im Innern bewirkt, wie an der Empore deutlich zu sehen ist.

---

Es ist mir eine große Ehre, am 1. Februar 2020 das Amt als BM von Lorch am Rhein anzutreten; zu diesem Zeitpunkt werden wir einen Status Quo vorfinden, der auf Bewährtes aber auch auf notwendige Veränderungen geprüft, neu bewertet werden, und auf dem aufgebaut werden muss. Themen wie die strategische Ausrichtung des Haushalts 2020, den es erst Mitte nächstes Jahr geben wird, die BuGa, Ein Wandel in der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Ausrichtung, Veränderungen, die sich mittel- und langfristig positiv auswirken werden und müssen!

Ein Wandel, der erfordert, dass die Menschen in Lorch und seinen Stadtteilen mitarbeiten, denn nicht der BM alleine, auch nicht das Stadtparlament, kann bewirken, dass in Lorch Zukunft mit Stabilität entsteht.

Zusammen werden wir daran arbeiten müssen, Veränderung zu schaffen, unabhängig von Parteizugehörigkeit, über die Partiegrenzen hinweg, und ohne unser EGO... Es wird ein harter, langer Weg bis dahin, für alle! Und wir werden ihn bewältigen müssen...

So wird Ihre Erwartung an mich gleichzeitig meine Aufforderung an Sie:

Mit den Menschen hier, mit den Gremien, den Mandatsträgern, den Mitarbeitern der Stadt Lorch, mit den Kollegen im Rheingau-Taunus und mit der Politik in Kreis und Land, zusammen die nächste Amtszeit zu nutzen und Prozesse anzustoßen, die Veränderung mit sich bringen und sich positiv für eine starke und dauerhafte Zukunft Lorchs auswirken.

Bevor wir uns dem gemütlichen Teil des Abends zuwenden, noch ein Zitat, das Aristoteles zugeschrieben wird:

Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel anders setzen.

Vielen Dank!